

Die Dreieinigkeit lieben (Ein Beitrag von James White)

(Zuerst veröffentlicht in Volume 21 / Number 4 des Christian Research Journal. Für weitere Informationen oder um das Christian Research Journal zu abonnieren, besuchen Sie <http://www.equip.org>)

James White ist Autor des Buches „The Forgotten Trinity“ <http://www.amazon.de/Forgotten-Trinity-James-R-White-ebook/dp/B00BOVMJCO/>, welches das Thema sicherlich erschöpfender als dieser Artikel behandelt. Es ist daher am besten zur Vertiefung von Whites Thesen geeignet. Ein Vortrag vor Christen zum Thema „Trinity“ von J. White hier: <https://www.youtube.com/watch?v=ecgkxevoYI>

Zusammenfassung:

Die Dreieinigkeit sollte etwas sein, was wir lieben, denn diese Lehre drückt des Herz und die Seele der biblischen Botschaft der Erlösung aus. Wenn wir uns wünschen, eine feste und solide Grundlage unseres Glaubens zu haben, müssen wir lernen, warum diese Lehre so zentral ist und was diese Lehre wirklich ausdrückt. Wir müssen ferner in der Lage sein, Leugnungen der Dreieinigkeit zu erkennen, seien sie nun offensichtlich oder mehr verdeckt oder subtil. Wir müssen die christlichen Leiter dazu aufrufen, dafür Rechenschaft abzulegen, wenn sie erlauben, dass diese zentrale Wahrheit des Glaubens unterminiert wird und als „verhandelbar“ heruntergestuft wird.

Das Programm auf meinem Notebook zeigte mir an, dass die gerade eingelegte CD im Moment zu Ende gespielt hatte. Ich hatte eine CD mit dem Titel „Freedom of the Sea“ zu Ende gehört. Es handelt sich um eine CD von Phillips, Craig and Dean. Ich blätterte durch einen Artikel, der in der Juni Ausgabe 97 des Charisma Magazin von J. Lee Grady geschrieben wurde. Es ging darin um Oneness Pentacostalism (Oneness = Einheit ; es handelt sich um eine Strömung in der Pfingstbewegung, die eine Form von Modalismus lehrt = Gott sei eine Person, die lediglich in drei unterschiedlichen Formen erscheint). Ich hatte den Artikel zunächst einmal kurz durchgesehen als er erstmals erschien, denn er identifizierte die grundlegenden Unterschiede zwischen historischen Trinitariern und Oneness Pfingstlern als theologische Haarspalterei. Weiter sprach der Artikel offen von einer Versöhnung beider auseinandergehenden Auffassungen, jedoch ohne den dahinter liegenden theologischen Sachverhalt vom Wesen der Gottheit zu klären. Ich las diesen Artikel erneut während meiner Vorbereitungen für das Schreiben dieses Artikels und auch, um eine Perspektive für meine anstehende Debatte mit dem Oneness Pfingstler und Gelehrten Robert Sabin zu erhalten. (1)

Wie ich diesen Artikel las, stieß ich auf einen Abschnitt im Artikel, der beliebte Oneness Musiker auflistete und zeigte, wie solche Künstler einen tiefen Einfluss auf trinitarische geprägte Kirchen ausübten. Dann las ich folgenden Satz: „Die moderne christliche Musikgruppe „Phillips, Craig und Dean“ besteht aus drei Künstlern, die Oneness-Theologie vertreten“. Ich drückte den Auswurf-Knopf und ließ die CD auswerfen. Ich saß da, schaute die CD an und überlegte, was ich aus dieser Erfahrung lernen sollte. Auf dem Bildschirm sah ich den Titel meines Artikels: „Die Dreieinigkeit lieben“. Die Musik, die ich zur Erbauung während des Schreibens über dieses Themas gehört hatte, wurde von Leuten gemacht, die behaupten, meine Auffassungen zur Trinität seien aus der griechischen Mythologie und Philosophie entstanden (2). Wie es sich herausstellt, halten diese Künstler solche Glaubensauffassungen (3). Um zu verstehen, was daran für mich so verstörend war, muss man etwas an meinem Glauben verstehen.

Die Dreieinigkeit lieben

„Ich liebe die Dreieinigkeit“. Solch eine Aussage trifft viele Leute. Sie finden sie vielleicht komisch oder „daneben“. Für viele Christen ist die Trinität ein Abstraktes Prinzip, eine verwirrende und schwierige Lehre, die sie glauben, obschon sie sich nicht wirklich sicher sind, warum sie sie glauben – wenn sie ehrlich sind. Sie wissen, diese Lehre ist irgendwie wichtig und sie hören, wie andere Christen sagen, sie sei „von definierender Bedeutung“ für den christlichen Glauben. Tatsächlich ist es so: Abseits vom Singen von „Heilig, Heilig, Heilig“ wird wenig über die Beziehung zwischen den göttlichen Personen und der dreieinigen Natur Gottes gesprochen. Die Lehre der Dreieinigkeit ist die große vergessene Lehre. Aus diesem Grund habe ich auch das Buch „The Forgotten Trinity“ (Bethany House, 1998) geschrieben. Ich begann dieses Buch mit der Aussage: „Ich liebe die Dreieinigkeit“. Diese wenigen Worte haben die Aufmerksamkeit fast jeder Person, die das Buch je besprochen oder rezensiert hat, auf sich gezogen. Mit diesen Worten legte ich den Ton für den Rest meiner Arbeit fest. Es war mein Verlangen, dass meine Mitchristen zusammen mit mir die Dreieinigkeit lieben können. Sie sollen sie nicht als eine abstrakte Lehre sehen, sondern als eine lebensspendende Wahrheit Gottes. Ich bin Leidenschaftlich für die Dreieinigkeit, weil ich Gott liebe und ich an die Offenbarung der Heiligen Schrift gebunden bin. Jeder Christ muss diese Aussage verstehen.

Das Problem

Warum sollten meine Worte „Ich liebe die Dreieinigkeit“ irgendjemandem komisch vorkommen? Wir hören Christen Dinge sagen wie „Ich liebe Prophetie“ oder „Ich liebe das Kreuz“. Ich mag euch 3 Gründe dafür geben, weshalb die Dreieinigkeit unter Christen nicht das Objekt der Liebe und Bewunderung ist, das sie eigentlich sein sollte, wozu sie aber durch Gottes Gnade wieder werden kann.

1. Wir lieben nicht, was wir nicht verstehen. Ich liebe Höhere Mathematik nicht, weil ich sie für mich ein Geheimnis ist, aber ich kenne Leute, die Höhere Mathematik lieben (so seltsam mir die Höhere Mathematik auch erscheint). Sie lieben sie, weil sie sie verstehen und in ihr etwas Wunderbares sehen. In derselben Weise ist es so, dass jemand, der seit vielen Jahren verheiratet ist und in dieser Ehe mit seinem Partner zusammen gewachsen ist, weiß, dass das, was als ein jugendliches Verliebt-Sein begann, über Zeit zu einer tiefen Beziehung heranreift, wobei sich Mann und Frau mehr und mehr kennen lernen. Die Schrift ermahnt uns, in der Gnade und der Erkenntnis unseres Herrn Jesus Christus zu wachsen (2. Petrus 3,18) und wenn wir das tun, dann können wir ihn auf eine immer tiefere Weise lieben lernen. Wenn wir die Dreieinigkeit nicht kennen, dann können wir auch die Wahrheit, für die dieser Begriff steht, nicht lieben.

2. Wir sehen nicht, wie die Dreieinigkeit zu dem in Beziehung steht, was uns wirklich wichtig ist. Wir machen uns kaum die Arbeit, die notwendig ist, zu sehen wie lebenswichtig diese Wahrheit ist, wenn wir nicht sehen, wie relevant sie für das Evangelium, für unser Leben und alles ist, das wirklich unser Herz berührt. Warum sagen Theologen, diese Lehre sei so zentral, so grundlegend, wenn, wie wir denken, alle eben ganz gut damit leben zu können scheinen, ohne diese Lehre je wirklich zu verstehen? Und wenn diese Lehre wirklich zentral für den Glauben ist, wie kann ich dann nicht sehen, wie sie mit dem Evangelium und meiner Anbetung zusammen hängt?

3. Wir leben in einer Zeit, in der die Kirche in ihrem Leben antitheologisch ist. Man sagt: „Gib mir keine Theologie, gib mir einfach Jesus“. Das scheint die Parole zu sein, obschon wenige realisieren, dass sobald sie das Wort „Jesus“ in den Mund nehmen, sie Theologie bemühen. Ganze Segmente der modernen Kirche sind funktionell gesehen „nicht-trinitarisch“. Ich sagte nicht „antitrinitarisch“, denn das würde eine klare Leugnung der Lehre voraussetzen. Stattdessen, während man am Bekenntnis festhält, die Dreieinigkeit sei wahr, fungieren viele heute so als existiere die Dreieinigkeit nicht. Die Dreieinigkeit hat keinen Einfluss auf ihre Theologie, ihre Verkündigung, ihre Gebete oder ihre Anbetung. Manche gehen so weit, dass sie Leugnungen der Dreieinigkeit als irrelevant bezeichnen. Die Tatsache, dass das Trinity Broadcasting Network (TBN, ein pfingstlich/charismatisch geprägter Fernsehsender in den USA) das Wort „Dreieinigkeit“ im Namen tragen kann und doch Männern wie T.D. Jakes, deren Theologie die Trinität kompromittiert, Raum gibt, ihre Theologie in TBN-TV-Sendungen zu bewerben, zeigt, wie wenig funktionierende Sorge für göttliche Wahrheit vorhanden ist.

Die Lösung

Wie können wir diese Hindernisse überwinden? Ich habe drei Vorschläge.

1. Wir brauchen einiges an erst-klassiger Unterweisung darüber, was diese Lehre tatsächlich lehrt. Es gibt keinen Grund, warum genau die Lehre, die allen anderen Elementen der christlichen Theologie Leben gibt, nicht Teil der grundlegendsten Unterweisung sein sollte, die allen Gläubigen zuteil wird. Es sollte nicht nur etwa besondere Lehrstunden über die Dreieinigkeit geben, sondern wir sollten diese Wahrheit auch regelmäßig von der Kanzeln donnern hören; denn wie der Apostel Petrus voraussetzt (2. Petrus 1,12) müssen Christen regelmäßig an die Wahrheit erinnert werden. Es liegt etwas ausgewiesen nicht-biblisches in der Vorstellung, dass wir immer nach etwas „Neuem“ oder „Frischem“ Ausschau halten sollen. Die Wahrheit ist für den an Christus Gläubigen in einem Sinne immer neu, frisch und aufregend. Die alten Wahrheiten sind das Herzblut der soliden Erfahrung eines Christen, die ihm durch die Kraft des Heiligen Geistes zuteil wird.

2. Wir müssen jedem Gläubigen klar machen, wie lebenswichtig es ist, die Wahrheit, die Gott über sich selbst offenbart hat, zu verstehen, zu akzeptieren und zu erleben, nämlich, dass er der Dreieinige ist: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Diese lebenswichtige Wahrheit garantiert uns die Gültigkeit des Evangeliums, der zukünftigen Auferstehung aller Gläubigen und, dass wir uns Gott im Gebet nahen können. Sie muss stark ins Denken des Gläubigen eingeprägt werden. Wenn wir die zentralen Aspekte des Glaubens klar sehen, haben wir eine starke Grundlage, von der aus wir arbeiten können, um den Rest unserer Lehre aufzubauen und darzustellen. Das Leben eines Christen, dem diese Grundlage und Struktur fehlt, wird sehr wahrscheinlich „von jedem Wind der Lehre hin und hergeworfen werden“ (Epheser 4,14)

3. Wir müssen unterweisen, aber nicht mit Arroganz oder Stolz, sondern mit einer Leidenschaft und einem Eifer, die aus Liebe zur Wahrheit geboren sind. Ansteckend brennende Gläubige können den langen Weg gehen, eine anti-theologische eingestellte Gemeinschaft dahin zu bringen, dass sie zu einer Gemeinschaft wird, die die Wahrheit liebt. Besorgte Christen müssen ihren Missfallen gegenüber christlichen TV-Netzwerken, Diensten oder Herausgebern ausdrücken, die armselige Theologie tolerieren, nur um eine größeres „Publikum“ anzusprechen. Hingegebene Christen mögen sich schnell Vorwürfen von „Lieblosigkeit“ und „Engstirnigkeit“ oder „Fein-Gefühllosigkeit“ ausgesetzt sehen, aber es ist besser solche Ablehnung zu erfahren als schuldig zu sein, sich nicht um Gottes Wahrheit zu sorgen. Es ist die Meinung des Herrn, die wirklich zählt.

Die Dreieinigkeit: Eine kurze Definition

Keine Diskussion kann stattfinden, die nicht auf Basis von soliden Definitionen fungiert: In vielen Fällen, wenn treue Christen ihren Glauben an die Dreieinigkeit zu erklären und verteidigen suchen, ist es der Mangel an einer soliden und sinnvollen Definition, die zur Frustration führt. Als Christ muss man sich immer daran erinnern, dass Nicht-Christen oft eine irriige Auffassung davon haben, was die Dreieinigkeit tatsächlich bedeutet. Es ist besser, anzunehmen, dass du ihnen die grundlegendsten Elemente dieser Lehre erst einmal erklären musst. Es ist daraufhin eine angenehme Überraschung, solltest du danach auf jemanden treffen, der diese Lehre tatsächlich versteht. Ich finde, folgende Definition kommuniziert das, was gesagt werden muss, mit der klarsten Deutlichkeit:

Definition der Dreieinigkeit:

Innerhalb des einen Wesens, das Gott ist, existieren von Ewigkeit her drei gleichrangige und gleichewige Personen, dem Namen nach der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Jedes Wort dieser Definition ist wichtig. Jeder einzelne Begriff trägt Gewicht und kann nicht vernachlässigt werden. Diese wenigen Worte stellen die drei großen Grundlagen der christlichen Lehre von der Dreieinigkeit dar. 1. Monotheismus 2. Die Existenz von drei göttlichen Personen 3. Die Gleichheit dieser Personen.

Die Phrase: „des einen Wesens“ kommuniziert die Wahrheit, dass es nur einen wahren Gott gibt, den Schöpfer aller Dinge. Die Dreieinigkeit ist rein monotheistisch. Sie ist jedoch nicht „unitarisch“. Monotheismus meint die Wahrheit, dass es ein einziges Wesen ist, während der Unitarismus die Irrlehre verfehlt, dass es grundlegend ist, dass das Wesen Gottes nur aus einer einzigen Person besteht. Das Wesen Gottes ist, was Gott ausmacht. Es ist die Substanz (4) Gottes. Wenn wir von solchen Dingen sprechen, dann diskutieren wir damit die Ontologie, also das Studium des „Seins“. Gott ist ewig (das bedeutet z.B. Gott ist weder von der Zeit noch vom Raum begrenzt (also damit auch omnipräsent)) In dieser Hinsicht ist Gott völlig einzigartig. Das menschliche Sein ist sowohl von Zeit als auch Raum begrenzt. An dieser Stelle begegnen wir dem unüberbrückbaren Abgrund, der den Schöpfer von aller Schöpfung trennt. Gott ist unbegrenzt in seinem Sein, während all seine Geschöpfe von Natur aus begrenzt sind.

Es ist lebenswichtig, dass wir den Unterschied zwischen dem Wort „Wesen“ und „Person“ erkennen. Das Versagen, zu erkennen, dass diese beiden Begriffe in der Definition auf verschiedene Weise gebraucht werden, ist einer der Hauptgründe, dass es so viel Verwirrung bzgl. der Dreieinigkeit gibt. Das Wesen macht aus, was etwas ist. Die Person macht aus, wer jemand ist. Wie Hank Hanegraaff es formuliert: „Wenn wir von der Trinität sprechen, sprechen wir von einem „WAS“ (Das Wesen Gottes) und drei „WER“ (die drei göttlichen Personen). Die meisten von Sekten ausgehenden Verwerfungen der Dreieinigkeit stammen von der Verwischung dieser Unterscheidung.

Wir sprechen von diesen drei göttlichen Personen als gleichrangig und als gleichewig. Der Vater ist ewig der Vater gewesen und der Sohn ist von Ewigkeit her der Sohn. Die Begriffe „Vater“ und „Sohn“ sprechen von einer ewigen Beziehung, die beide miteinander haben. Es ist lebenswichtig zu verstehen, dass diese Beziehung schon immer besteht. Wenn wir es vernachlässigen, diese Tatsache anzuerkennen, können wir dahin kommen zu denken, der Vater ginge dem Sohn voraus oder habe ihn geschaffen, wenn der Vater und Sohn nicht gleichewig sind. Wenn christliche Theologen davon sprechen, dass der Vater den Sohn gezeugt hat, tun sie das in einer Weise die vollständig leugnet, dass der Sohn geschaffen ist oder ontologisch betrachtet dem Vater gegenüber niedriger einzustufen wäre. Jede der drei göttlichen Personen teilt völlig und vollständig das göttliche Wesen, aber ebenso haben sie zueinander eine Beziehung innerhalb der Gottheit selbst.

Viele Argumente erhoben sich gegen die Dreieinigkeit, die die Beziehung zwischen den Personen betrachten und zwar so als ob diese an sich schon automatisch darauf schließen ließen, es gäbe dem Wesen nach einen Unterschied zwischen den Personen. Wir erkennen in der Regel wohl diesen Fehler in den Argumenten derer, die dem christlichen Glauben feindlich gegenüber stehen.

Die letzte Behauptung unserer Definition beinhaltet die Gottheit Christi und die Gottheit des Heiligen Geistes. Natürlich haben die Zeugen Jehovas und andere Gruppen lautstark diese beiden Wahrheiten angegriffen. Viele unserer Unterhaltungen über die Dreieinigkeit befassen sich mit diesem besonderen Aspekt. Das Schlüsselement um die Dreieinigkeit erfolgreich zu erklären und zu verteidigen, besteht darin, zu erkennen, dass diese Lehre auf der klaren Lehre der Schrift gründet. Wenn man an unsere obige Diskussion von solchen Begriffen wie „Ontologie“ oder „inneren Beziehungen der Gottheit“ denkt, mag jemand darauf bestehen, dass solche Formulierungen von Haus aus unbiblich sind. Jedoch, wie wir noch sehen werden, ist das nicht der Fall. Wir können es uns nie leisten, die einzige Grundlage, auf der der christliche Apologet nur stehen kann, zu vernachlässigen: Nämlich das Lehren des Wortes Gottes. Jede dieser drei Grundlagen der Lehre der Dreieinigkeit sind klare biblische Lehren und wir müssen unseren Fokus hierauf setzen, wenn wir Gott ehren wollen und denen eine Gott verherrlichende Antwort zu geben, die uns fragen.

Grundlage 1: -----Monotheismus: Es gibt nur einen einzigen Gott

Grundlage 2: ----- Es gibt drei göttliche Personen

Grundlage 3: ----- Die Personen sind gleich-rangig und gleich-ewig

Wenn Wahrheit geleugnet wird

Wenn auch nur eine dieser drei Wahrheiten geleugnet wird, wird die biblische Offenbarung Gottes zerstört. Zum Beispiel: Wenn jemand den Monotheismus leugnet, dann ist das Ergebnis davon ausufernder Polytheismus, selbst wenn es mit einem dünnen Lack von christlichen Begrifflichkeiten umkleidet wird. Dieser Irrtum kann besonders bei der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage (den Mormonen) beobachtet werden. Sobald jemand die Gleichheit und Ewigkeit der Personen leugnet, ist das natürliche Ergebnis der Subordinationismus, den man sehr deutlich in der Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft der Zeugen Jehovas sieht. Subtiler ist hingegen die Leugnung der Wahrheit, dass es drei göttliche Personen gibt, den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist. Die Leugnung dieser Wahrheit führt in den Modalismus. In der heute populärsten Form des Modalismus, besteht die oben erwähnte Oneness Theologie darauf, dass es sich bei Gott um eine Person handelt (Unitarismus), die sich selbst im Vater in der Schöpfung, im Sohn in der Erlösung und im Geist in der Emanation oder Erneuerung manifestiert. Der Sohn Gottes wird damit das Fleisch, das vom Vater bewohnt wird. All die Passagen, die die einzigartige und persönliche Beziehung zwischen Vater und Sohn vor der Fleischwerdung beschreiben, werden wegerklärt, immer durch Missachtung ihres Zusammenhanges und ihrer ursprünglichen Intention (5).

Aus einem Grund haben Viele das Empfinden, dass es eine Art „Hierarchie des Irrtums“ gibt, wenn man von der Dreieinigkeit spricht. Man denkt: Es ist wirklich schlimm, ein Polytheist zu sein. Es ist ziemlich schlimm ein Subordinationist, wie z.B. die Zeugen Jehovas es sind, zu sein. Jedoch: Ist jemand ein Anti-Trinitarischer Irrlehrer, dann kann man als solcher durchaus ein Verfechter der Oneness-Theologie sein. (Das muss uns bewusst sein) Viele denken: Die Oneness Theologie scheint der Wahrheit näher zu kommen als manche andere Position, schließlich ist in dieser Theologie ja die Rede davon, dass es nur einen Gott gibt, genauso wie von der Gottheit Christi gesprochen wird, aber tatsächlich muss man sehen: Irrlehre bleibt Irrlehre. Eine direkte Leugnung von einer dieser drei erwähnten biblischen Wahrheiten ist genauso ernst wie die Leugnung der anderen zwei. Wir sollen Gott in Geist und in Wahrheit anbeten. Und lediglich zwei Drittel der Wahrheit zu haben und ein Drittel der Wahrheit zu leugnen, ist kein echter Ersatz für die Wahrheit. Egal, welches Drittel von Gottes Wahrheit sich jemand zu leugnen entscheidet.

Ein Schlüssel-Element

Manche Christen kämpfen mit der Tatsache, dass die Dreieinigkeit kein Begriff ist, der in der Schrift erscheint. Warum sollten wir eine Lehre glauben, die nicht spezifisch in einer Art glaubensbekenntnisartigen Formulierung in der Bibel selbst zu finden ist? Warum finden wir keine nette, einfache Definition der Dreieinigkeit in der Bibel? (6). Waren die frühen Christen „Trinitarier“? Manche sagen: Nein. Ich wage es, das Gegenteil zu behaupten.

Eine der wichtigsten Wahrheiten über die Offenbarung der Bibel hinsichtlich der Dreieinigkeit ist, dass die Wahrheit der Dreieinigkeit sich primär im Handeln Gottes zeigt, besonders in der Inkarnation Jesu Christi und dem Kommen des Heiligen Geistes, der dazu kommt, der Gemeinde Jesu Christi innezuwohnen. Der größte Beweis dafür, dass Gott dreieinig ist, findet sich in dem Dienst, dem Sterben, der Grablegung und der Auferstehung des Sohnes Gottes und im Kommen des Geistes. Diese Ereignisse fanden zwischen dem Schreiben des Alten und des Neuen Testaments statt. Das Alte Testament enthält Vorhersagen und kurze Blicke auf das, was uns dann im Dienst Christi im Neuen Testament als klares Bild erscheint. Genauso wird die Trinität vor dem Niederschreiben des Neuen Testaments offenbart, sodass das Neue Testament von Trinitariern für Trinitarier geschrieben ist.

So hat z.B. der Apostel Petrus persönlich die Trinität erlebt, denn er hörte den Vater vom Himmel sprechen, er war mit dem Sohn unterwegs und wurde letztlich vom Heiligen Geist bewohnt. B.B. Warfield beobachtete: *„Wir mögen aber auch von der selben zentralen Tatsache ausgehend verstehen, warum die Lehre der Trinität im Neuen Testament mehr in der Form von Andeutungen aufkommt, weniger in ausdrücklicher Lehre, warum sie nahezu überall vorausgesetzt wird, nur hier und da gelegentlich Ausdruck findet, anstatt, dass sie förmlich eingeimpft wird. Dies liegt darin begründet, dass diese Offenbarung, die im tatsächlichen Ereignis der Erlösung gegeben wurde, bereits zu selbstverständlichem Eigentum der Herzen aller Christen geworden war“.* (7)

Die Trinität ist im Neuen Testament genau in der Form zu finden, die wir erwarten würden. Wenn Leute, die einen gemeinsamen Glauben und ein gemeinsames Erbe teilen, miteinander kommunizieren, dann wiederholen sie nicht ständig all die grundlegenden Wahrheiten, die sie miteinander teilen, jedes einzelne Mal, wenn sie miteinander sprechen. Stattdessen zeigen sich ihre geteilten Glaubensauffassungen nicht so sehr im Ausdruck eines statischen Glaubensbekenntnisses, als viel mehr in Anspielungen und Hinweisen und einer gemeinsamen Ausdrucksweise. Bitte beachtet die Worte der folgenden Verse und seht wie einfach und wie oft, Vater, Sohn und Heiliger Geist in einer Art und Weise erwähnt werden, die so ist, dass es völlig unpassend erscheint, dass diese Schreiber sie nicht trinitarisch gemeint haben.

Gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker, indem ihr sie taufet auf den Namen **des Vaters** und **des Sohnes** und **des heiligen Geistes** (Matthäus 28,19) (8)

Wir aber sind Gott allezeit zu danken schuldig für euch, vom **Herrn** geliebte Brüder, dass **Gott** euch von Anfang an zum Heil erwählt hat, in der **Heiligung des Geistes** und im Glauben an die Wahrheit (2. Thessalonicher 2,13)

Es bestehen aber Unterschiede in den Gnadengaben, doch ist es derselbe **Geist**; auch gibt es verschiedene Dienstleistungen, doch ist es derselbe **Herr**; und auch die Kraftwirkungen sind verschieden, doch ist es derselbe Gott, der alles in allen wirkt. (1. Korinther 12, 4-6)

Der **Gott** aber, der uns samt euch für **Christus** befestigt und uns gesalbt hat, der hat uns auch versiegelt und in unsre Herzen das Pfand des **Geistes** gegeben. (2. Korinther 1,21-22)

Die Gnade des **Herrn Jesus Christus** und die Liebe **Gottes** und die Gemeinschaft des **heiligen Geistes** sei mit euch allen! (2. Korinther 13,14)

dass ich ein Diener **Jesu Christi** für die Heiden sein soll, der das Evangelium **Gottes** priesterlich verwaltet, auf daß das Opfer der Heiden angenehm werde, geheiligt im **heiligen Geist**. (Römer 15,16)

ein Leib und **ein Geist**, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung eurer Berufung; **ein Herr**, ein Glaube, eine Taufe; **ein Gott und Vater** aller, über allen, durch alle und in allen. (Epheser 4,4-6) (9)

Wir sollten die Wichtigkeit derartiger Passagen nicht unterschätzen. Durch die Jahrhunderte haben Christen erkannt, dass, wenn die neutestamentlichen Schreiber bereit waren, den Vater, den Sohn und den Geist in solch einer Weise in einem Atemzug zu erwähnen, es beweist, dass sie allen drei gleichermaßen im höchsten Maße Gottheit und Autorität zuschrieben. Jemand bringt nicht lediglich bloße Geschöpfe in Zusammenhang mit Gott, wenn z.B. von Gottes Erlösungswerk die Rede ist. Man sagt ja nicht: „Die Gnade Michaels des Erzengels, die Liebe Jehovas und die Gemeinschaft von Gottes unpersönlicher wirksamer Kraft sei mit euch allen“. Genau so müsste ein Subordinationist, wie die Zeugen Jehovas es sind, diese Passage verstehen.

Gleichzeitig müssen wir uns die Frage stellen, ob es sinnvoll ist, nichtbiblische Begriffe zu gebrauchen um eine biblische Wahrheit zu beschreiben. Die echte Frage dabei ist: Was ist am wichtigsten? Ist es am wichtigsten, diejenige Wahrheit auszudrücken, die von der Schrift gelehrt wird oder ist es der ausschließliche Gebrauch von Worten, die die Schrift selbst gebraucht, um dieser Wahrheit Ausdruck zu verleihen? Wenn wir eine Wahrheit der Schrift ausdrücken, indem wir Worte gebrauchen, die nicht von den Schreibern der Schrift gebraucht wurden, kompromittieren wir dann irgendeiner Art und Weise die Schrift selbst? Gewiss nicht. Die Frage ist, ob das, was wir an Wahrheit ausdrücken, tatsächlich in Harmonie mit der Schrift ist. Genauso wie „Rechtfertigung mittels Gnade durch Glauben allein ohne Werke des Verdienstes“ eine akkurate und angemessene Zusammenfassung der biblischen Lehre über die Erlösung ist, obwohl diese genaue Formulierung in der Schrift nicht auftaucht, so ist auch „ein Gott in drei Personen“ die einzig mögliche Schlussfolgerung, die aus einem Studium sowohl der Schrift allein als auch der Schrift als Ganzem abgeleitet werden kann.

Johannes Calvin beschäftigte sich mit dieser Frage: „Nun, obschon die Irrlehrer über das Wort „Person“ spotten oder bestimmte übergewissenhafte Männer dagegen protestieren würden, einen Begriff, der vom menschlichen Denken geschaffen wurde, zuzulassen, können sie nicht unsere Überzeugung erschüttern, dass von Dreien die Rede ist, von denen jeder vollkommen Gott ist, aber auch, dass es nicht mehr als einen gibt, der Gott ist. Was für ein Frevel wäre es dann, Worte abzulehnen, die nichts anderes erklären als das, was von der Schrift bezeugt und besiegelt wird?“ (10)

Warum die Dreieinigkeit Bedeutung hat

Ohne die Dreieinigkeit hast du kein Evangelium. Überrascht von dieser Aussage? Viele heute präsentieren Ungläubigen das Evangelium ohne je den dreieinen Gott zu erwähnen. Wie kann ich also sagen, das Evangelium und die Dreieinigkeit seien unauflösbar miteinander verbunden? Wenn jemand ohne Dreieinigkeit klar kommt, weshalb soll man die Dinge verkomplizieren? Nun, in Wirklichkeit hat niemand jemals das Evangelium ohne Bezug auf die Dreieinigkeit dargestellt. Wann immer wir Johannes 3,16 zitieren: „Denn Gott hat so sehr die Welt geliebt, dass er seinen einziggeborenen Sohn gab“, dann beziehen wir uns auf die Dreieinigkeit, denn solch eine Passage setzt die Existenz, Gottheit und Macht des Vaters voraus, ebenso wie die Existenz, die Persönlichkeit und den Dienst des Sohnes.

Wenn wir Paulus Worte in Römer 3,24 zitieren um von der großen Wahrheit der Rechtfertigung durch Glauben zu sprechen: „so dass sie gerechtfertigt werden ohne Verdienst, durch seine Gnade, mittels der Erlösung, die in Christus Jesus ist „, setzen wir erneut die Barmherzigkeit und die Gnade des Vaters voraus und die Vollkommenheit des erlösenden Werkes Christi. Egal welchen Bezug wir zum Evangelium herstellen, wir können es nicht vermeiden, uns mit dem Wesen Gottes auseinanderzusetzen. Wenn wir taufen, so tun wir es im Namen des Dreieinen Gottes: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Wenn wir das Abendmahl begehen, dann erinnern wir uns an den Einen, der vom Vater in die Welt gesandt wurde und wir erinnern uns in der Kraft des Heiligen Geistes daran. Das Christentum ist an sich trinitarisch.

Entfernt man den liebenden Vater und damit den Ursprung der Erlösung, entfernt man den Sohn und damit das Opfer für die Sünde und entfernt man den innewohnenden Heiligen Geist und damit den Tröster und Fürsprecher, so hat nichts mehr übrig außer Ritualen und Regeln. Es ist dann nur ein weiteres nicht einzigartiges, religiöses System. Denke einmal darüber nach, was es beispielsweise bedeuten würde, einen nichtgöttlichen Retter zu haben. Stell dich einmal selbst in die Schuhe eines Zeugen Jehovas, der glaubt, dass Christus Michael ist, der geschaffene Erzengel. Überlege dir, in welcher Position der Mormone ist, der glaubt, Jesus sei das erstgezeugte Geistkind Elohims (Gott des Vaters), der wörtlich unser aller Bruder ist (genauso wie der Bruder Lucifers). Kannst du dir vorstellen, einem anderen geschaffenen Geschöpf deine ewige Erlösung anzuvertrauen? Kannst du dir vorstellen ein solches Geschöpf hingebungsvoll anzubeten? Sicherlich nicht. Allein der Gedanke, die Ehre und die Herrlichkeit, die Gott zusteht, irgendeinem anderen Geschöpf entgegen zu bringen lässt das erlöste Herz eines Christen in Schrecken zusammensucken. Und doch, wenn wir von Christus in den Worten der Schrift sprechen, dann bedeutet das, ihn zu preisen und ihn als Gott zu ehren. Jesus selbst sagte: „damit alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren“ (Johannes 5,23). Für uns Christen ist es einfach natürlich, das zu tun, den wir wissen, dass nur ein wirklich göttlicher Retter für uns die vollkommene Erlösung bringen konnte, die uns die Bibel verheißt.

Die Zentralität dieser Wahrheit der Dreieinigkeit für die Verkündigung des Evangeliums wird gut durch die ergreifenden Worte eines frühen Christen illustriert. Dieser schrieb und predigte vor mehr als 1800 Jahren. In einer Predigt über das Passah sagte Melito, der damalige Bischoff von Sardis:

So wurde er also an einem Holz erhöht und eine Inschrift wurde angebracht, die anzeigte, wer da getötet wurde. Wer hing da am Kreuz? Es ist macht traurig, das zu erzählen, aber es ist wesentlich erschreckender, darüber zu schweigen. Aber hört, während ihr vor ihm zittert, vor dem die ganze Erde zittert.

*Der die Erde an ihrem Platz aufgehängt hat, der hängt nun selbst.
Dir die Himmel an ihrem Platz befestigt hat, ist nun selbst befestigt.
Der alle Dinge fest gemacht hat, ist nun an einem Holz fest gemacht.
Der Souveräne wird zum Spott.
Gott wird getötet.
Der König Israels wird durch die Hand eines Israeliten zerstört.
Derjenige, der Himmel und Erde gemacht hat
Und den Menschen am Anfang formte,*

*Der Eine wurde angekündigt vom Gesetz und den Propheten,
Der Eine wurde Fleisch in einer Jungfrau,
Der Eine hing an einem Holz,
Der Eine wurde in der Erde begraben,
Der Eine wurde von den Toten auferweckt
Und erhob sich in die Höhen des Himmels
Der Eine sitzt zur rechten Hand des Vaters
Der Eine hat alle Autorität zu richten und zu retten,
Er ist der, durch den der Vater alle Dinge, die es gibt schuf,
Von Anfang der Zeit an.
Dieser Eine ist „das Alpha und das Omega“
Dieser Eine ist „der Anfang und das Ende“
-der Anfang ist nicht zu beschreiben und das Ende nicht zu fassen-*

*Dieser Eine ist der Christus
Dieser Eine ist der König
Dieser Eine ist Jesus
Dieser Eine ist der Anführer
Dieser Eine ist der Herr
Dieser Eine ist der Eine, der von den Toten auferstand.
Es ist derjenige, der zur Rechten Hand des Vaters sitzt.
Er hält den Vater und wird vom Vater getragen.
Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht für immer, Amen (11)*

Die falschen Lehrer aussortieren

Die meisten Christen sind in der Lage, das sektenhafte Wesen solcher Gruppen wie der der „Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft“, des „the Way International“ (eine antitrinitarische Gruppierung) und der „Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage“ zu erkennen. Die Arten und Weisen, wie sie die Dreieinigkeit attackieren sind wohl bekannt und offensichtlich. Aber wenn es zu Leuten kommt, die „näher“ an der Wahrheit erscheinen, versagen wir darin, sie am selben Maßstab wie z.B. die Zeugen Jehovas zu messen. Das „Trinity Broadcasting Network“ (TBN) sollte seinen Namen ändern. Nicht nur sind viele Sendungen dort funktionell nicht-trinitarisch (z.B. ist es so, dass die Lehre der Dreieinigkeit keinen Einfluss auf ihre lehrmäßige Grundposition hat), sondern es ist eine TV-Netzwerk-weite Bereitschaft da, eklatante Abweichungen von der Wahrheit der dreieinigen Existenz Gottes zu unterhalten. Man wird oft T.D. Jakes in Sendungen bei TBN predigen sehen, obwohl sein Glaubensbekenntnis in seiner Ausdrucksweise dem Modalismus entspricht, und nicht der Dreieinigkeit. Er scheut dabei die Formulierung „Person“ und bezieht sich stattdessen lieber auf die favorisierte Formulierung der Oneness Pfingstler, indem er von drei „Manifestationen“ spricht (12). Genauso gebraucht er Begriffe der Oneness Theologie, wenn er sagt: „Wir haben einen Gott, aber Er ist Vater in der Schöpfung, Sohn in der Erlösung und Heiliger Geist in der Erneuerung“ (13).

In derselben Weise darf dort auf TBN auch Jesse DuPlantis seine mystischen Trips in den Himmel darstellen, ohne, dass irgendjemand darauf hinweist, dass das, was er dabei gesehen zu haben behauptet, in direktem Widerspruch zur biblischen Lehre der Dreieinigkeit steht. Jemand sollte aufstehen und sagen, dass DuPlantis Aussagen direkt mit der biblischen Wahrheit kollidieren, wenn er behauptet, er habe in einer Vision gesehen, dass Jesus aus Jehova-Elohim-Gott hervorgegangen sei (ebenso wie er entdeckt habe, dass der Heilige Geist eine separate Gottheit sei, die nicht im Himmel wohne, sondern auf der Erde) (14). Viele haben heute Angst derartigen „spirituellen Erfahrungen“ auf Grundlage der Schrift zu widersprechen, als ob jemandes „Erfahrung“ mehr Autorität als das Wort Gottes habe!

Nichts davon sollte uns besonders überraschen, wenn man beispielsweise an die Aussagen des Leiters von TBN denkt, Paul Crouch. In einem Gespräch mit Benny Hinn am 23.10.1992 sagte Crouch:

„Lass uns jetzt ein wenig über Theologie reden. Ich meine damit Themen, von denen ich denke, dass man im breiten Spektrum des Leibes Christi darüber unterschiedlicher Auffassung sein kann. Zum Beispiel findet man keine völlige Übereinstimmung in Hinblick auf die Dreieinigkeit. Es gibt eine Gruppe, die man als „Jesus-Allein“-Gruppe bezeichnen könnte, es gibt die Oneness-Gruppe, die glaubt, dass es nur eine Person in Gott gibt. So oder so werden wir dies hier nicht so tief auf der lehrmäßigen Ebene betrachten. Du wurdest aber angegriffen für deine Aussagen, die du bezüglich der Dreieinigkeit und der Mitglieder der Gottheit geäußert hattest [z.B. dass es sich um drei Götter handle]...“

Wenn die Dreieinigkeit zu etwas wird, worüber man geteilter Meinung sein kann, dann sind die Grundlagen des christlichen Glaubens zusammengebrochen und es wurde dadurch ein Vakuum an Wahrheit geschaffen. Es ist dadurch allem Möglichen Tür und Tor geöffnet. Das mag die breite Vielfalt an lehrmäßigen Auffassungen erklären, denen via TBN Ausdruck verliehen wird.

Was mache nun also mit jener oben erwähnten CD? Wenn ich konsequent bin, dann werde ich sie aus der Liste meiner aktuell im CD-Spieler laufenden CDs streichen. Warum? Die Musik ist immer noch schön, aufregend und sogar berührend. Dennoch steht auch der christliche Glaube auf dem Spiel. Wenn jene Musiker nun genau diejenige Wahrheit, die den christlichen Glauben definiert, durch ihr eigenes Glaubensbekenntnis leugnen, dann werde ich, immer wenn ich diese CD höre, daran denken müssen, dass sie damit den christlichen Glauben leugnen. Letztlich ist es alles eine Frage der Prioritäten. Ich verbringe keine Zeit damit, TBN anzusehen, weil ich nicht glaube, dass Nicht-Trinitarier mich etwas über den christlichen Glauben lehren können. Ich glaube auch nicht, dass diejenigen, die kein richtiges und festes Verständnis dieser Lehre und ihrer Zentralität haben, besonders qualifiziert für das Ausüben eines christlichen Dienstes sind.

Gleicherweise glaube ich, dass es nicht angemessen ist, von jemandem in der Anbetung angeleitet zu werden, der einen anderen Gott anbetet als ich und der gezielt die Wahrheit des dreieinen Wesens Gottes leugnet. Man sollte eigentlich denken, dass theologische Orthodoxie die erste und wichtigste Anforderung an jemanden sein sollte, der eine Gemeinde in der Anbetung leitet. Tatsächlich, wie kann uns jemand anleiten, Gott anzubeten, wenn diese Person keine wahre Erkenntnis des Allmächtigen hat? Viel zu oft ist jemandes Fähigkeit zu Singen oder ein Instrument zu spielen oder ein Lied zu komponieren von uns wichtiger genommen als der Inhalt seiner Belehrung oder Theologie, die dann hinter den Liedern steckt. Unsere Anbetung heutzutage spiegelt das wider.

Warum sollten wir besorgt darum sein, die Dreieinigkeit zu verstehen oder gar zu lieben? Will man konsequent und ehrlich in der Anbetung und im Zeugnis-Geben sein, muss man wissen, wer Gott ist und wie er sich selbst uns offenbart hat. Wir müssen den Vater, den Sohn und den Geist so anerkennen, wie sie und ihre Beziehungen untereinander und zu uns in der Schrift offenbart werden. Wenn die Bibel wirklich Gott-gehaucht ist, dann müssen wir Gott in Dreieinigkeit und die Dreieinigkeit in Einheit anbeten. Das ist das klare Urteil der ganzen Bibel. So hat sich Gott uns offenbart und wir müssen ihn in Wahrheit lieben. Diese Wahrheit wird ausgedrückt in den Worten der großen Hymne: „Gott in drei Personen, gepriesene Dreieinigkeit.“

Lasst uns daher unseren majestätischen Gott preisen. Und lasst uns mehr und mehr die Wahrheit lieben, die sich in der Dreieinigkeit zeigt.

Anmerkungen:

(1) Diese Debatte über die Dreieinigkeit ist erhältlich über Alpha and Omega Ministries:

www.aomin.org

(2) Zum Beispiel, Nathaniel Urshan, während er Walter Martin und E. Calvin Beisner in der John Ankerberg Show 1985 debattierte, sagte: „**Wir glauben, dass die Lehre der Dreieinigkeit ein Produkt der heidnischen Mythologie und Griechischen Philosophie war**“ (Defending the Faith, vol. II – 1985, Program Transcripts of the John Ankerberg show) Ferner hatte der führende Oneness Gelehrte David Bernard gesagt: „**Die Bibel lehrt nicht die Lehre von der Dreieinigkeit und Dreieinigkeits-Theologie widerspricht der Bibel. Sie bringt keinen positiven Vorteil für den christlichen Glauben**“ (David Bernard, The Oneness of God [Hazelwood, MO: Word Aflame Press, 1985], 298.)

(3) Trauriger Weise bestätigte meine Nachforschung, dass Phillips, Craig, and Dean tatsächlich die Oneness-Auffassung halten. Zum Beispiel liest man auf der Internetseite der „The World of Pentecost“ von Austin, Texas, nämlich der Heimatgemeinde von Randy Phillips: **„Der Eine Allmächtige Gott manifestiert sich selbst als ein Vater in der Schöpfung, als ein Sohn in der Erlösung und als der Heilige Geist in der Erneuerung“** (<http://www.wop.com/lessons/chap8b.htm#Three In One>).

Gleicherweise finden wir ein wenig später diese Erklärung des Gebetsleben Jesu (an sich ja ein ständiger und deutlicher Widerspruch zur Oneness-Lehre) gegeben: **„Eine Regel, die man befolgen sollte, ist diese: Der „Sohn Gottes“ bezieht sich auf das Fleisch Gottes; und „Gott“ oder „Gott der Vater“ bezieht sich auf den „Geist““**. Das führt dann zu folgendem: **„Man kann diese Ersetzung im Denken machen, wenn man bestimmte Schriftstellen liest. „Fleisch“ für „Sohn“ und „Geist“ für Gott (Vater). Z.B. so: Denn so sehr liebte Gott (Der Geist) die Welt, dass er seinen einziggeborenen Sohn (Fleisch) gab, dass wer auch immer an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern das ewige Leben hat (Johannes 3,16)“**.

Die Leugnung des ewigen Wesens des Sohnes kann hier deutlich gesehen werden. Die sehr irri-ge Behauptung wird aufgestellt: **„Der römische Kaiser Konstantin hat im Jahr 325 n.Chr. die „Lehre der Dreieinigkeit“ in die katholische Kirche eingegliedert, wo sie seither blieb. Auch die meisten protestantischen Kirchen haben diese Lehre ohne tiefere Begutachtung übernommen. Die „Dreieinigkeit“ stiftet jedoch Verwirrung und ist nicht in völliger Harmonie mit der Schrift.“**

Ebenso verkündet die Internetseite von Dan Deans Gemeinde die klassischen Oneness-Lehren: **„Es gibt einen wahren Gott, der sich selbst manifestiert hat, als Vater in der Schöpfung, als Sohn in der Erlösung und als Heiliger Geist in der Emanation“** (<http://www.christemple.org/about.html>).

(4) Theologen gebrauchen griechische und lateinische Begriffe wie “ousia” (Substanz) oder „essentia“ (Essenz) um kommunizieren zu versuchen wie das Wesen Gottes von den drei göttlichen Personen zu unterscheiden ist.

(5) Um ein paar Verse zu nennen: Johannes 1,1; 17,5 und Philipper 2,6

(6) Manche mögen in Hinblick auf eine derartige Definition auf 1. Johannes 5,7 hinweisen, wie dieser Vers in manchen Übersetzungen erscheint, jedoch erscheint dieser Vers in keinem alten griechischen Manuskript und wurde später unter Berufung auf die lateinischen Vulgata in z.B. die King James Übersetzung integriert. Während dieser Vers eine korrekte Zusammenfassung darstellt, kann er sich nicht darauf berufen, zum tatsächlichen Text des Apostels Johannes zu gehören.

(7) B.B. Warfield, “The Biblical Doctrine of the Trinity,” The Works of Benjamin B. Warfield (Grand Rapids: Baker Book House, 1981), 145.

(8) Die Schriftzitate basieren auf der New American Standard Bible.

(9) Siehe auch 1. Thessalonicher 1, 3-5; Römer 14, 17-18; Kolosser 1, 6-8; Epheser 2,18; 3,16-17; 1. Korinther 2, 2-5; 6,11

(10) John Calvin, Institutes of the Christian Religion 1:13:3, in the John Calvin Collection CD-Rom (Ages Software, 1998).

(11) Persönliche Übersetzung

(12) „Ministry Beliefs“ genommen von Jakes Internetseite www.tdjakes.net/ministry/believe.htm
(Link funktioniert inzwischen nicht mehr, da Website inzwischen nicht mehr existent)

(13) „Living by the Word“ Radio Programm Audio Clip, KKL 99,5 FM mit Gastgeber Pastor John
Coleman, 19. August 1998

(14) Jesse DuPlantis, Close Encounters of the God Kind (New Orleans, LA: Jesse DuPlantis Ministries;
audiotape transcript).